

Auf den Wittenberger Steuerkopf haben wir ja auch schon eine Weile gewartet. Dank eines Boarders gibt es diesen Bausatz nun bei der Firma Modist.

Hier folgt nun für alle, die sich diesen Bausatz noch annehmen wollen, einmal ein etwas ausführlicher Baubericht, der keine Fehler meinerseits sowie des Bausatzes auslöst, um einen Zusammenbau eventuell für weitere Boarder, die sich sonst nicht an solche Bausätze trauen, anschaulich darzustellen und ihnen auch die eventuell vorhandene Angst nehmen.

Als erstes etwas zum Bausatz.

Das der Preis nun bei 30 Euro liegt und nicht wie die Vorhergesagten 20-25 Euro, hat für mich die Erwartungen an diesen Bausatz etwas steigen lassen. Leider wurden diese aber nicht erfüllt.

Dies ist, zur Erklärung, mein erster Ätzbausatz den ich überhaupt zusammenbaue. Da ich weder Erfahrung mit der Löttechnik habe, noch Werkzeuge jeglicher Art für diesen Bausatz erwerben wollte, habe ich mich entschlossen Sekundenkleber zum Zusammenbau zu verwenden. Diesen habe ich schon einmal in einem anderen Thread erwähnt. Der Vollständigkeit halber mache ich dies noch einmal.

Es ist Cyanacrylat 1400-1600mPas von www.goessl-pfaff.de, welcher die Eigenschaft besitzt auch kleinere Spalten zu füllen.

Nachdem man nun die Tüte geöffnet hat, stellt man fest, das der Bausatz aus einer Anleitung, einer Abziehbild-Tüte, einer Tüte mit einem Fenstereinsatz und den 2 Pufferträgern und der Ätzplatine besteht.

Als erstes ist mir aufgefallen, dass bei den Abziehbildern für die mintgrüne Variante das Weiß fehlt. Das hat mich schon etwas verwundert, da ich der Meinung war, dass man nur die Decals aufbringen muss um den Wagen in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Von Lackierarbeiten war - soweit ich mich erinnere - nie die Rede.

Widmen wir uns kurz der beigelegten Bauanleitung.

Diese wirkt etwas 'Billig', da man auf dem ersten Blick sieht, das es sich nur um eine Kopie handelt und diese aber nicht von der originalen Bauanleitung stammt sondern bereits eine Kopie von einer Kopie ist. Dies sieht man daran, dass von der Vorbildzeichnung nur noch die Umrisse ohne den vorhandenen Maßen sichtbar ist und die 2. und 3. Seite falsch herum kopiert wurden, was die Orientierung und die Arbeit mit dieser Anleitung etwas erschwerte.

Da die Nummerierung der Bauteile der Ätzplatine nicht vollständig ist, habe ich die Bauteile zur besseren Übersicht noch einmal bezeichnet.

Da das Copyright bei der Firma Modist liegt, habe ich nur die Nummern ohne Bauteilbezeichnung eingetragen.

Die anderen Teile scheinen nicht benötigt zu werden.

Besonders Witzig finde ich den 2. Absatz im 3. Kapitel 'Vor dem Bau'.

Da hätte ich gern gewusst, wie man das machen soll.

Nun, da man ja Fortschritte sehen will, habe ich gleich mit Punkt 4.3 angefangen, nachdem ich die Anleitung natürlich durchgelesen hatte.

Aber wie das so ist, wurde diese erst einmal weggelegt. Muss doch auch ohne gehen ;) Nun ja, schauen wir mal.

Als erstes habe ich, wie beschrieben, den Wagen zerlegt. Bei den Fenstereinsätzen, die ich aus bautechnischen Gründen entfernen würde, muss man aufpassen, da diese mitunter ganz schön festgeklebt sind. Da ist man der Willkür der Tillig-Mitarbeiter ausgesetzt und mitunter kann es passieren, dass man die Fensterleiste durchbricht und dann auch ein Fenster im Wagen belassen muss. Aber alles nicht so schlimm. Wenn dies passiert, einfach die Fenster mit Klebeband vor Kratzer schützen.

In den folgenden Bildern sieht man die Trennkante an dem Wagenkasten.

Folgt man nun der Anleitung stellt man fest, dass es keine Teile mit den Nummern 5 & 6 auf der Ätzplatinenabbildung findet. Aber dies haben wir ja nun geändert.

Irgendwie irritiert mich die Anleitung so sehr, dass ich diese nun erst einmal beiseite lege und der (meiner) Logik beim weiteren Zusammenbau folge.

Auf den folgenden Bildern sieht man wie ich die Seitenteile 2 & 3 bearbeitet habe. Ich habe die vorderen Kanten der Seitenteile mithilfe eines Messschiebers (Messtechniker mögen mir verzeihen) umgebogen. Damit kann man sehr kleine Radien und wenn nötig auch scharfkantig kleinere Teile biegen. Es ist ja nur Messingblech, da muss man schon aufpassen, dass man gleich korrekt ansetzt um möglichst nicht noch einmal das Blech wieder gerade biegen zu müssen um noch einen Versuch zu starten. Das geht immer in die Hose und sieht dann nicht schön aus. Also immer dreimal hinschauen, bevor etwas gebogen wird! Wichtig ist auch das man die Teile so umbiegt, dass man an der Spitze der Seitenteile von der Seite gesehen keinen Spalt hat (dort wo Teil 5 sitzt).

Ich habe auch gleich, wie in der Anleitung erwähnt, die oberen Löt-bzw. Klebefahnen gekürzt. Dies kann man mit einer guten Bastelschere machen. Da wir ja keine 100 Bausätze haben überlebt es die Schere auch. Bitte keine Papierschere von Mutti nehmen. :motzblau: Der Schnitt sollte auch in einem Arbeitsgang erfolgen. Also nicht absetzen, weiterrutschen und dann wieder zum schneiden ansetzen. Macht man dies kann es passieren, dass man eine kleine Kante im Blech hat die sich nur schwer wieder egalisieren lässt. Vielleicht wäre noch zu erwähnen, dass man besser die Tritte von der Fahrereinstiegstür noch nicht umbiegt, da man die Seitenteile noch auf den Tisch legen muss und diese sich dann immer wieder zurück biegen. Ich weiß nicht, wie oft man das machen kann bevor diese dann abbrechen. Also noch warten damit, nicht so stürmisch alles umbiegen wollen wie ich.

Nun folgt Bauteil 6. Wichtig ist hier nur, dass man erst die obere Kante zuerst umbiegt. Dabei aufpassen, dass das Bauteil richtig fest zwischen den 'Backen' sitzt, da der obere Steg über dem Fenster sehr klein ist und man die Kante eventuell nicht richtig umgebogen hat. Ich hatte da auch so meine Schwierigkeiten.

Wichtig wäre noch das man immer wieder nachsehen muss, ob der richtige Winkel zwischen der Vorderfront und dem abgewinkelten Dach schon erreicht ist. Danach wird die Rundung nur am unteren Ende leicht geformt. Dies passiert zwischen Daumen und Zeigefinger. Nicht gleich zu doll biegen - in der Ruhe liegt die Kraft.

Der Radius kann leicht mit dem Teil 5 überprüft werden. Nun kann schon einmal eine Anprobe erfolgen. Das Teil 7 wird auf gleiche Weise gebogen und angepasst.

Jetzt haben wir uns erstmal einen Kaffee verdient...

Nun, nachdem wir alle Teile soweit vorbereitet haben, können wir nun die Seitenteile anpassen. Wie auf dem Bild zu sehen ist, passt das Fenster nicht ganz. Was machen wir da? nicht etwa am Plaste feilen - nein, wir nehmen am Messing auf der hinteren Seite (dort wo die Einstiegstür der Passagiere ist) so lange etwas mithilfe einer Schlüsselfeile weg, bis das große Fenster genau über dem Ausschnitt liegt.

Auf den 'Nachher'-Bildern sieht man auch, dass ich die Stufen für den Tritt für die Fahrerkabine ausgearbeitet habe. Sieht besser aus wenn man durchschauen kann.

Ich kann's kaum erwarten, nun die nächste Anprobe, die mich aber etwas enttäuscht hat... Wie Ihr seht, passt es nicht so recht und man muss noch einige Anpassarbeiten durchführen, was mich verwundert, da dies doch ein Ätzbausatz ist, der doch genau geätzt werden kann!? Wie auch immer, nun die Bilder nachdem das Teil 5 etwas an beiden Seiten mit der Schlüsselfeile gekürzt wurde. Es ist darauf zu achten, dass man noch einen rechten Winkel zwischen den zwei Seiten- und der Hinterkante hat! Es könnte sein, dass man nun auch noch etwas von der vorderen Kante vom Wagenkörper entfernen muss um das Teil 5 richtig einbauen zu können.

Des Weiteren muss nun auch noch der vorderste Steg vom Wagenkasten und der erste Fenstersteg entfernt werden da diese sonst stören und sichtbar wären. Man kann allerdings auch mehr abtrennen, aber ich lasse lieber etwas mehr stehen um mehr Stabilität zu bekommen. Auf Bildern weiter unten kann man schon mal linsen, wie es angepasst aussieht.

Nun könnte man schon die Seitenteile ankleben, aber diese würden dann doch etwas zu sehr aufragen, was man dann am Dach, was sowieso schon etwas schmaler wie der Wagen ist, deutlich sehen würde.

Daher habe ich mich entschlossen die Seitenteile dünner zu schleifen, was aber immer ein kleines Risiko darstellt, weil man meistens nicht eben mit der Feile oder dem Schleifpapier auf dem Seitenteil aufliegt und man dann sehr leicht eine gewölbte Wand fabriziert.

Zum Schutz der Türkante habe ich aus der Umrandung des Ätzbleches ein Stück geschnitten welches ich um das Seitenteil gefaltet habe und mit Tesa fixiert habe.

Das Schleifen und Feilen dauert natürlich etwas und sollte auch gewissenhaft durchgeführt werden. Danach kann man schon die Seitenteile ankleben. Vorsicht mit dem Kleber! Dieser hinterlässt auf Messingteilen unschöne Spuren und außerdem kleben die Finger auch schnell zusammen. Weniger ist eben manchmal mehr.

Jetzt können wir das Untergestell bearbeiten damit der Wagen endlich auf eigenen Füßen stehen kann... In der Bauanleitung steht fast nichts darüber - nur im Punkt 4.4 der letzte Absatz trägt etwas zum Thema Untergestell bei. Allerdings ist man auf der Bauteilsuche - hier Teil 9 - schon wieder aufgeschmissen. Aber Ihr wisst ja nun welches Teil gemeint ist. Zum Bauteil 9 kommt aber später mehr. Dafür ist es noch zu früh.

Nun, die Kupplungsaufnahme entfällt und die Nase am Gussteil muss entfernt werden. Das Wagenunterteil muss etwas weiter hinten gekürzt werden. Gerade so, das man das vorhandene Loch noch sehen kann. Dann alles noch zusammenkleben sonst wird man blöde, da die Drehgestellaufnahme sonst immer runter fällt. Siehe Bilder.

Nachdem dies erledigt ist heißt es das erste Mal: 'aufsitzen'!

Nun kann das Bauteil 5 eingeklebt werden. Allerdings muss dieses eventuell noch einmal seitlich gekürzt werden, da wir ja die Wagenseiten abgeschliffen haben. Man muss darauf achten, dass das Teil ein wenig vorsteht, da ja die Stirnfront aufliegen und bündig mit der Vorderkante sein soll. Allerdings ist dies meine Interpretation der Bauanleitung. Ich habe auch gleich die Inneneinrichtung gekürzt und eingeklebt - macht sich beim Zusammenbau leichter. 3-4 Klebepunkte reichen da schon aus. Die Stirnfront ist nur aufgelegt.

erstmal eine Pause...

Da die erste Anprobe schon viel versprechend ist, kann auch gleich die obere Stirnfront noch etwas am unteren Ende plan geschliffen werden (das Teil soll je auf dem Teil 5 aufliegen.) und eingeklebt werden.

Die nötigen Anpassarbeiten an der unteren Stirnfront gestalteten sich zu einem kleineren Problem, da man hier doch etwas mehr wegschleifen muss um das Teil 7 an das Teil 5 anzupassen.

Ist dies erledigt, kann auch Teil 7 angeklebt werden.

Schon kann das Dach bearbeitet werden. Dazu trennt man das Dach an der gezeigten Stelle ab und schleift es unter ständiger Kontrolle soweit, wie es die Bauanleitung vorsieht. Dies ist im Punkt 4.5 recht gut beschrieben. Allerdings ist das die schwierigste Aufgabe an diesem Steuerwagen. Ich habe das Teil 8 in etwa vorgebogen und dann das Dach an meinen Abkantwinkel angepasst. Das erspart das ungünstige mehrmalige Biegen des Messingbleches. Man achte auf die Flucht der Zugzielanzeige und der oberen Stirnfront!

Wie Ihr seht, habe ich das Dach auch etwas zu weit geschliffen. Dies ist nicht weiter tragisch, aber vermeidbar.

Nachdem das Dach aufgeklipst wurde und Teil 8 aufgeklebt ist, kann man nun (leider) mit dem Verspachteln beginnen.

Ich habe 'leider' geschrieben, weil ich dieses Ursprünglich von diesem Bausatz nicht erwartet hatte. Spachtel bekommt man in fast jedem Bastelladen, der Plastebausätze wie z.B. Flugzeuge führt. Es ist nur darauf zu achten, dass die Spachtelmasse den Kunststoff nicht angreift. - Vorher an den abgetrennten Teilen testen! Ich habe Modellier-Kitt von Tamiya Art.Nr. 87053 genommen

Schlaft Ihr schon?

ein bisschen müssen wir noch...

Jetzt ist es an der Zeit die Pufferträger anzubringen.

Gegossene Teile haben ja meistens die Angewohnheit nicht gleichmäßig zu sein. Nun dies hat sich bestätigt. Ich habe die Teile noch einmal geschliffen. Allerdings sollte man dabei aufpassen. Zum einen auf die Fingernägel und zum anderen auf die Gussteile, da das Material sehr weich und schnell abgeschliffen ist. Nur kurz in eine Richtung über das Schleifpapier ziehen reicht meistens aus um die Flächen erstrahlen zu lassen. Ich musste die Pufferträger auch etwas an der Seite anpassen die an der Stirnfront sitzt. Es ist ein bisschen Fummelei, aber mit Geduld wird das schon. Warum die Löcher für die Pufferträger einen Ring an der Außenkante haben erschließt sich mir nicht. Ich denke das ist ein Zeichnungsfehler. Diese sollten bestimmt an der Innenseite sein. Entfernt man diese Ringe (schleifen) bevor man das Blech biegt ist das Anpassen der Pufferträger bestimmt einfacher.

Jetzt kommen wir zum Teil 9 - Ihr erinnert Euch!? Dieses sucht man ja in der Bauanleitung auf der Abbildung der Ätzplatine vergeblich...

Die Kanten werden an den vorgegebenen Biegelinien umgebogen. Allerdings keine 90 Grad! Etwas weniger, aber das kann man später noch anpassen wenn man das Teil 9 zwischen Daumen und Zeigefinger rundet. Ich musste auch etwas von den Seitenstegen abschneiden. Wie genau das Teil am Original sitzt kann man nur errahnen oder aus Bildern entnehmen.
:help:

Das Teil 4 wird hinter Teil 7 geklebt. Dies ist unter Punkt 4.4 in der Bauanleitung beschrieben.

Noch , 'nen Keks? Gleich haben wir es geschafft...

Das Teil 1 haben wir ja noch... Da ich ja nun mal Faul bin und ich schon das Dach angeklebt habe, hatte ich keine Lust noch einmal an der Seite des Wagens die Wandstärke zu verringern. Auch schien mir der Aufwand nur für dieses eine Fenster zu groß. Daher habe ich aus einem Stück Plaste, was es Conrad gibt, eine Fensterhälfte zugeschnitten und eingepasst, sodass mit wenig Aufwand das gleiche Ziel erreicht wurde. Auf dem Bild ist das Fenster noch etwas schief, was aber inzwischen korrigiert wurde.

Da ich ja nun einige Fehler und Macken erst beim Zusammenbau entdeckt habe, werde ich diesen Steuerwagen nicht in mintgrünem Glanz erstrahlen lassen. Diese Variante folgt, wenn ich den zweiten Bausatz etwas genauer zusammengebaut habe. Ich werde diesen Steuerwagen komplett umlackieren lassen, was auch die fehlenden hellgrünen Seitenstreifen und Klassennummern erklärt.

Aber dazu mehr wenn er Wagen vom lackieren wieder da ist...

Fazit: Der Bausatz kann auch von einem Bauanfänger, der mit Schere und Feile umgehen kann, zusammengebaut werden. Worauf zu achten ist habe ich versucht hier zu zeigen. Die Bauanleitung von der Firma Modist ist zwar eine gute Stütze, aber etwas unübersichtlich und etwas verwirrend. Eine kleine Überarbeitung der Ätzplatine und der Anleitung könnten nicht schaden. Lobend muss man aber das extra Fenster und die Abziehbilder erwähnen.

The schmeese